Herder.

Wie steht's, lieber Freund, daß ich nicht bey Ihnen in Rom sein kann, um einige Werke der Kunst mustern ich mit Ihnen besehen, denn wenn ich an Ihnen bemerkte, so wären Sie auch ganz zufrieden, weil sie auch nicht anders sein kann, nach dem wenn ich eine Vorstellung davon Sie die Sachen gesehen haben. —— Ich wollte Sie besehen einige Sachen ganz allein für sich, ohne daß Sie jemand mit sich nehmen, denn offtmal machen einen die Fremden mit ihrem Geschwätz ~~einen~~ nur irren, und man steht vor einem Bild als vor einem fremden Menschen, der nichts zu einem sagt, und so stehet man vor einem Bild und geht ohne daß man sieht. Ich will Ihnen nur einige Sachen aufschreiben die mir besonders gefallen, und ich bitte Ihnen, besehen Sie sich diese einen Tag nur an der ordentlichen und besehen die Sachen für sich ganz allein. und dann so wie Sie in Ihrem reinsten Sinnen darstehen. In der Capelle Sextinische besehen Sie die mahlereyen des M. Angelos, in denen werden Sie den größten Verstand und den abwechslungsten Geist sehen. er ist weit für und über das Gewöhnliche mit seiner ~~übrigen~~ geistigen Einbildung gegangen. Kühn, und abentheuerlich fällt er bis zum Karikatur herunter —— ich wollte hier in das Detail gehen, und Ihnen zeigen wo ich diesen bemerke — aber da ich nicht bey Ihnen bin, ist es zu schwer zu sagen, suchen Sie es selbst zu sehen, und lassen Sie sich dünkt genug sein, daß diese mahlereyen seit einigen jahrhunderten für das größte Werk des Geistes und der Erfindung ist erkannt worden. Ich stoße ohnaufhörlich an meinen Gedanken mich dünkt genug, ich bin es auch nicht imstande meinen Gedanken mit Worten auszudrücken, aber ich tröste mich damit daß ich mit einem Gelehrten spreche der mich wohl verstehen wird. und ich bitte Ihnen drum Sie nicht gegen mich, sondern mit mir.

Von Rafaelo betrachten Sie genau die Schule des Constantins, die ist unter seinen Gemälden und die Elias unter seinen Gedichten ist, da ist

ein Ganzes, und alle einzelne Vorfälle die nöthig sind eine Geschicht zu machen. Der Heliodor ist ohnstreitig das glücklichste welches er erfunden hatte. Dieses Bild ist einem auf den ersten anblick klar. die Vorstellung ist deutlich. Wan ist dieses Bild betrachtet, den kennt man die liebe gottes wie er einen zweiten wohl mit seiner ganzen starken Geissel. wie er Rafaels Heiden Leidet, und ihm seine Macht nimmt.

Die Farnesine betrachten Sie als einen italienische maskerey, durch die Entführung lassen Sie sich nicht irren maynen, den es ist von Rafaels Schüler gemahlt worden, und nach der Zeit restauriren sie Verdorben worden. auch gehen Sie in diesem Palazzo einen Trog. sehen und sehen die gemahlten von Sotoma, als ist die Geschichte von Alexanders. die fälschlich für die arbeit des Julius Romano ausgegeben wird.

Dan gehen Sie in die Galeri Borgese, und sehen die S. Cecilia von Domenicino. und die Grablegung von Rafael, und die so genandten drey Graticr von Tician, bey diesem Bild halten Sie sich so lange auf bis es Ihnen gefällt, und gehen Sie nicht weg. so müssen Sie wieder ein ander Bild besehen.

in dem Palazzo Spada, besehen Sie die Diti von Guercino, auf den Kopf und Hals müssen Sie allein betrachten, da werden Sie eine Unbeschreibliche Schönheit sehen, auch die Königin von Cartago erbauen, sondern eine Unbeschreibliche Italienerin.

in S. Gregorio sehen Sie einen Gemählung von Domenicino, und in einer andern Capelle ein Gestorbner Papst zur seite stehen Engeln, von A. Cataccci, das ist alles was man in der Kunst in acht zu nehmen haben kann.

alla trinita de Monte in der Kirche ist das grose Kunst stück von D. de Volterra, und bey der Angelica Kaufmann, besehen Sie ja das Bild von D. de V. recht aufmerksam, den da ist

sind etwas theils der Kunst in Abgang.

Ich könte Ihnen noch mehr auf schreiben, aber ich förchte Ihnen Zeit zu nehmen, bis Sie mir diesen recht aufmerksam, die andern gute bilder werden Ihnen schon von selbst einfallen. Von denen Griechischen Werken welche sich in Rom befinden will ich Ihnen nichts sagen, weil Sie in der Welt mehr bewandert sind als ich, und Winkelmann fast alle zeigt seine Fehler schon gesehen, und das ist schon alles beschrieben. wie bitte ich bedenken Sie ja die Werke des italienischen Mahlers auch, den da sind grose Menschen wieder gewesen. wie stark hat sie gebunden waren Geistliche Geschichten zu machen, und das ihre Phantasey — wenn diese beste Vorstellungen gemacht hätten um auch den Verstand zu würden, so werden sie eben so viel gethan haben als sie auf den Glauben gedrückt haben, denn darum war es ihnen nur zu thun, und der Katholische glauben hat auch gewis viele Festtäglichkeit durch die bilder bekommen. man muß also die Vorstellung bey theuren bildern nicht betrachten, sondern die Kunst womit es gemacht ist. Doch sind einige sehr gut vorgestellt, als die Geschichte des H. Paulus von Rafaelo. auch die jüdische geschichte in denen Logen des Vaticans und einige heilige familien u. s. w. jezo ist es fast unmöglich das die Mahlerey wieder auf den Stand kommt wie sie unter denen Päpsten war.

Ich habe noch vieles mit Ihnen zu sprechen. Sie sind mir zu geschwind wieder von hier gereist, und seine Kunden ich Ihnen nicht einmahl recht gesehen, sie waren zu sehr zerstreut, und ich bin ganz zerrissen, den meine Lage läst mich nicht sein was ich bin. aber ich habe noch Hoffnung wir sehen uns in einer bessern Zeit, das unser gespräch mir nützlich sein kann. Ich habe noch einige Gedanken im Kopf die ich gerne machen möchte, und da bey wird mir Ihr wohl sehr nützlich sein. ich wünsche sehr das Sie wieder nach Neapel kommen, wir kunten uns besser Rath und werden uns besser verstehen, und nachher könten wir einige Reise auf machen. Ihr Portrait macht ich auch gerne fertig machen, und Ihre Frau gemahlin geben, damit sie sich dabey erinnern das ihr Gatte ein Freund in seinem lande hat.

Rom. Sie müssen wieder so kommen, ich muß fertig machen, und dieses Andenken bleibt für mich. und soll so lange ich lebe ein sprechendes für mein ganzes treues Herz gestalt zwischen, in meinem Herzen haben ich Ihre Briefe. Ihnen kommen gelernt, und Ihnen zu sehen hat mir eine wahrhaften Freude gemacht. so viele Lust ist mir lange nicht geworden. wenn Sie auch so nicht gewesen als ich mir Ihnen vorstellte, und als ich Ihnen fand, so wären ich unglücklich geworden, denn lange schon bin ich müde mit denen Menschen zu verkehren, die aber haben mich wieder mit denen ausgesöhnt

Acht einigen Tagen wann ich für Porto, und hatte das schönste Wetter von der Welt, diese Tiergeld müssen Sie sehen, man weiß sonsten nicht was Gedichtes die menschen waren, es übertrifft alles was man sich Rom sinnet, an Kunst und Mänigem andern nehmen ist ihm nicht gleich. Von da kam ich zurück und ging auf die alte Pompeia und habe mich recht gefreut über die Malereien, und an den Resten der Alten.

Empfehlen Sie mich an die gnädigste Herzogin, die ihr Massiren und das Herzog werden selbige schon erhalten haben. die andern Karten sind auch schon in gegangen, und werden mit nächsten wenn sie günstig abgehen, just gehen die andern woche ein Schiff auf Neapel sie mit nehmen würde. Ihre Vasen sind auch mit in gegangen. und auch jenes ist Ihre nahmen geschrieben, auch habe ich für Ihren Rhein noch einige Muscheln mit hier gelassen, die ich selbst an Meer auf Ischia, das Portal der M: Hart kommt auch mit. Diesen Woche werde ich nach Caserta gehen um die M: Hart noch einige moss moschen. Ich möchte gerne auf Rom kommen, wenn es nur irgend möglich ist, so werden ich einige Wochen warten sie, ehe sie abreisen, um mit Ihnen ab den wieder nach Neapel zu kommen. Empfehlen Sie mich an die gd. Fräulein und an H v Einsiedel, und den andern Freunden. Das Lager in meinem Haus wird Ihnen gewiß gemacht, und die besten Bilder darinn aufgehängen, damit sie angenehmen haben sich darinn aufzuhalten.

Behalten Sie mich lieb.

W. Tischbein

Napel d 26 Feb. 1789

STAATS-
BIBLIOTHEK
·BERLIN·

Herder.

Ich glaube daß mein Journal mir noch wohl gut will, denn es stößt mir zuweilen an Ärger, wo ich mit meinem Verstand nicht hinfinden werde – Verschiedene Ärger habe ich manchmal wo ich wohl andichte für Ihnen finden könte, damit ich mein Versprechen erfülle, und meinen Beyträgen Ihnen einen Freude zu Ihrer Versammlung wohl beschiedigen könte, endlich fiel mir ein Land ein wo ich Ihnen einige andere geschnittene Steine zu finden, aber das glaubte ich daß nicht, so glücklich zu sein als ich wirklich war. wir saßen ich als ich einen Apol und einen Narcisse zusammen auf einem Stein sahe. Den Kopf des Ihnen nun sind, und mich deucht als dem Ihr schönes Ring und Zierrath für einen Dichter sein als dazu tragen Sie den mir zum andenken, und singen einen Ring damit zuweilen an mich zu. Dieses Fingerl haben die alten manchmal gemacht. der Card. Hamilton hatt einen sitzenden Apol der da singet und die Narcisse stehet vor ihm, gemacht auf einen Saturnischen Vase. Mein Liebes wie sehr wünschte ich Ihnen zu sehen wo ich gesehen habe! eine große Sammlung Saturnischer Vasen, wo ganz besonders schöne Vorstellungen drauf gemacht sind. einige Gypsisten aus dem Homer. Ich lasse mir jetzo einen meines Hofes Stuhl abzeichnen, und schicke mein Zimmer wo die Zeichnungen darin hängen damit auf, sie werden alle in einen rein gemacht so daß sie nun schwarze Bänder vorstellen die in gerader Linie an der Wand im ganzen Zimmer herum läuft. ich hoffe es soll ein schön Gesicht machen. und es wird gut sein Ihnen schon

STAATS-
BIBLIOTHEK
· BERLIN ·

Sachen beständig das Neueste zu haben. Nun muß ich Ihnen doch auch etwas von mir schreiben. Seit der Zeit daß ich wieder von Rom zurück bin hat es mir sehr gut gegangen. Der König und die Königin haben mir sehr gewogen, und Ihre mir aufgetragene Ehre an. Ich mahle jetzo das Portrait von Ihr Kön: Hoheit der ältesten Prinzessin in Lebens Größe, und auch das von der Königin. Ich untersuchte auch die Farben in Öhl mahlen, und sie hat schon wirklich ein Bild fertig, wo alle Kenner sich über wundern. Das Vergnügen welches ich habe daß ich täglich zu dieser liebenswürdigen Prinzessin gehen darf, ist nicht zu beschreiben, sie ist 18 Jahr alt, und weiß so viel daß selten Menschen so viel als sie und daß wissen was sie weiß, sie hat den besten Verstand den man nur antreffen kann, und das höchste Talent welches ich je gehabt habe. Jetzo sagt man ganz in Ernst daß der König mich zum Directeur der Mahler Academie machen wird. und ich muß darüber ein Concurs mit andern Mahler machen. Inzwischen komme ich also in den Stand noch viel ordentliches in der Mahlerey fertig zu bringen. Ich habe Aufforderung genug, die ich gerne machen werde ehe ich wieder von der Welt gehe. Ich habe auch wieder einige Zeichnungen zu dem Gedicht gemacht, die ganz neu und besonders sind. auch habe ich einige Cabalen gezeichnet, die gute Gedanken von Ihnen Ihnen machen, jetzo habe ich ein wenig Ruhe zu thun, aber mit der Zeit werde ich gewiß Arbeit haben, alsdann will ich die Sachen noch nie mahl zeichnen lassen, und Ihnen, inzwischen finden Sie viel Sachen wo da sich viel zu schreiben läßt. Hier in Neapel waren wirklich Viele zu sehen, ich sehe nun fast alle

Neapel den 16 Aprill
1789

Ich bitte mich Ihrer Gnade und Freundschaft zu empfehlen, und mir Ihre Gesinnungen gegen mich zu erhalten. Ich bin mit der grössten Hochachtung

Ihr

gehorsamster Diener

W. Tischbein

angenommen ist. Ich habe den Entschluß gefaßt, diese angenommene Landschaften zu machen die für mich interessant sind. Besonders mit dem Wildbad Gastein der ein großer Liebhaber aller Künste ist, für den habe ich Vieles gemahlen, er soll mir treu gelassen weil ich für Jedes bezahlen will, und auf Graz oder Klain, und wo Ihnen Bekannte sein mögt da es die Prinzessin sehr freu gnädig bezahlt, so soll es mir auch die Ehre sie aufzulassen, wie Ihr ich ganz nach meinem Willen arbeiten. Ein solches mann soll mir noch nie gefallt.

Liebe Bitte mein Bruder erlauben Sie mir in meinung zu bringen sollten Sie gelegen sein haben mir die Griechische Abwechslungen schicken zu können, so übergehen sie mir bald ja nicht. Da ich meine in platzen Zeichnungen wollte ich mich wohl mit diesen nöthigen Sachen abmachen. ich will Ihnen andere Sachen dagegen schicken, Zeichnungen und Bilder.

Wenigstens habe ich das mühsamste in meinem ganzen Leben, aber auch eine meiner vergnügtesten, als ich von Rom zurück kam. habe ich eine kleine Hoffnung zum einem Glück, wo ich viel viel aller meinen Begierden hinein bringe, und noch Ihrem Rath alle die mich daran hindern wollen die Steine roll. Sie können es sich leicht denken in einem fremden Land ohne Hilfe da zu kommen wo ich hingehe. Ein wenig Geld für mich Geschenke, aber einen Gehalt als auch viel. ich bin doch noch jung genug zu einer Ehe gekommen, wo mir nie mahlen für Romen kam, und das macht mir allein Jammer wehen ich [illegible] seit Jahr Jahr habe auf Ihnen müssen abwarten.

wo wünscht Ihr Haus der mahlen? Schicken Sie ihr bald nach Italien.

Empfehlen Sie mich an Ihre Frau Gemahlin und Kinder, und an alle Bekannte, und behalten mich lieb.

Sollten Sie mir schreiben, so schicken Sie der Brief an Heigelin Deutscher Consul

W. Tischbein

Neapel 720 Meile
179

P. Praes.

Herrn

Herrn Herder

Ober Consistorialrath

in

Weimar

in Germania

STAATS-
BIBLIOTHEK
BERLIN

Ich habe mich recht glücklich gemacht, mit dem angenehmen Geschenk von Bücher, ich kann Ihnen Freude nicht genugsam beschreiben die ich darüber habe. und es sind eben die welche ich wünschte. Den Homer kannte ich noch nicht, und wie Freund ist sein Stil anders als der unsere, er fängt an wie das Leben unser Vater Ernst. ich kann noch nicht darüber sagen weil ich nur einen Blick darein gethan habe. ich bin begierig die andern zu sehen weil die mir unbekannter sind — Ich habe einen ausserordentlichen Trieb über die Bücher, und sie hätten mir wirklich kein grösser Vergnügen machen können, als ich fand schon den zweiten Tag daß ich sie besitze und ich hätten noch für Lust als den ersten Blick da ich sie auspackte. aber als schon Ihre übersetzungen, da ich Ihnen doch noch in einem Briefe nicht bath. Ich bitte selbige mir zu senden. Die übrige bitte ich mir sogleich aus. Ich will alles gerne bezahlen und es kann auch die ganze Sache, wenn ich das Werck von Ihren Boten nach Frankfurt schicke, so kann der Buchhändler das Geld geben. ich will Ihnen weiter nicht sagen was sie mir schicken sollen, denn Sie übersehen es besser was mir nützlich ist, das sehe ich auch der Probe welche sie

STAATS-
BIBLIOTHEK
·BERLIN·

gemacht haben. Da ich nun nun mehr mein Leben werde von denen teutschen Almelaben sind, so ist es mir doch eine grosse Freude ein Stück Brod in meinen Mutterlande zu schaffen, und ich will mir wirklich eine Handlung anschaffen die mir als Landsmann dienen soll. ich bitte mir nun nie mehr mein Leben hier so gut einreden als ich kann.

Aber liebster Freund Sie haben mich die Güte gehabt mir auf die zu antworten worum ich Ihnen in meinem ersten Brief so instandig bath. Nemlig auf was alles man das Meiste von denen Etruskischen Vasen abzeichnet. und an was für Landschaften es am besten zu finden sey. und an was für Oerter in Teutschland. Ich bitte mir diese Gefälligkeit von Ihnen auch, denn es kann mir von grossem Vortheil seyn, und mich vor Schaden hüten.

Ich bin jetzo da mit fertig, weil ich aber auf Ihren Rath warte, so kann ich noch nicht anfangen. und ich will auch keine einzelne Exemplare weg geben. da mit ihr nicht ein infames nachstechen in die Fürsten kommt, und ihr mich betrügt, und die integrität abnehmet. sondern ich wollte das zugleiche zwei an jeden auf so viele Exemplare zu haben wenn als man beginnt. den

wenn einige original Zeichnungen an Vasen oder Vorstellungen sind, denn wird es schwer sein das die Copien abgebildet können werden, denn das ist unmöglich das in einer Copie der Zeug das Gemälde hat gebraucht werden. und ich bin darauf sehr aufmerksam gewesen der originale Gemälde nach Zeichnungen. Ich bin überzeugt das ein Maler ein Werk ist kennen gemacht worden. und das ist ein Zeichen wenn einer solchen arbeit.

Ich bin überzeugt das offenen Gemälde wird recht gefallen wird, denn für einen der die alten Liebhaber muß bekannt sein. in ersten Band sind schöne Sachen in Zeichnungen wenden einige wunderbare können. und in Zeichnungen wird man mit mehreren gemischt von einigen Vasen sagen können. Die Kupferstiche zum Zeichnungen Band sind schon fertig. und ich lasse schon an dritten arbeiten. ich kann Ihnen überzeugen das es mir eine Vergnügen ist. und deswegen mache ich auch noch andere Sachen, in dem ich jetzo mit mehr Standhaft arbeiten habe. jetzo wird ich das alles was über die Vasen schon gesagt ist, nichts richtiges ist. und das Zeichnen ist belogen worden. den man hat bis jetzo noch nicht zu Absicht sagen können. das meiste war nur imaginarion oder wahrlich Lügen. aber jetzo kann einiges bestimmt werden.

Ich habe auch wieder einige Zeichnungen, zu den Gedicht gemacht, und ich werde nur machen, wenn jemand etwas dazu schreiben wollte. Ich wünschte auch den ersten Theil vom Handbuch der Mythologie zu haben. Sie haben mir nur den zweiten geschickt. Dieses Buch kann mir sehr dienen bey meinem Schmid Vasen Studio.

Ich sie werden bey Ihre Rückkunft die Herzogin ein Buches mit einer alt griechischen Landschaft sehen. welche Dolon, Ulis, und Diomed vorstellt. aber von denen Farben Gebrauch das Licht und Schatten dem werden zwey andere Steine zu sehen, und ist einer Einer das andere der Pegasus.

Ich bin mit so vielen Dingen noch Danke und noch bestehen Sie mir wenn ich Ihnen in etwas Dienen kann.

Leben Sie wohl und behalten mich lieb.

Ewig der Ihrige

W. Tischbein

Neapel. d 19 März 1791

Ich kann mich sehr der der Graf Goltzey für sein Haus.

Mein Liebes bestes Herder! das gestern abschied ich mit dem schweren Gefühl übers Ihnen Hierbleiben, machte mir den schmerz noch schlimmer, denn ich ohne dem oft habe, über dasß, das ich so entfernt von Ihnen und, wie viel Vergnügen gehet dadurch für mich verlohren! auch könnte ich Ihnen manches Vergnügen verschaffen wenn ich näher bey Ihnen wohne. besonders jetzt da ich so viele griechische Kunstwerke in Händen habe. Sie können sich kaum vorstellen wie verschiedene und falsche Vorstellungen auch die Griechen gehabt haben. so gar einige wo von uns die Geschriebnen Griechen auch sagt. und diese Erklärung auf der Vase giebt auch deutlich die Vorstellung zu erkennen weil bey denen übrigen die Namen geschrieben stehen. Ich will Ihnen nur eine im kurzen hierher setzen. Eine Frau auf einem Scheidewege sitzend, wo auf beiden seiten männer stehen welchen jeder mit Faceln entgegen kommt. am Fuß liegt ein alter Greis, und Herkules vor ihm. der böse ist ingleichen auf einer seite, und auf der andern seite, gewiß weibliche Figuren giessen auf Gefäße wasser herunter, auf dem Scheidewege. und über dem Wagen des einen stehen obige Griechische Namen. der name durch Anfangsbuchstaben einzeln geschrieben · ΓΥΟΩΝΕΓΡΑΦΕ

ΑΛΚΜΗΝΗ. ΠΕΥΣ. ΑΩΣ. ΑΝΤΗΝΩΡ.

ΑΜΠΙΤΟΥΩΝ

weil diese für uns noch unbekannte Namen für einen wohl haben brauche ich nicht zu sagen. die gleichen habe ich viel gesammelt. ich will aber zu weitläuftig Ihnen eine beschreibung davon zu machen. aber denn da ich schreibe stehet eine Vase vor mir auf einer sonderbaren vorstellung, die man noch nicht erklären kann. es ist eine Frauens person mit gebundenen Händen und auf denen Knieen liegend. eine mannsperson Kriegsknecht steht da und schlagt sie mit dem Schwerd den Kopf ab. ein zweiter Kriegsknecht eine andere person welche sie unterstützet. um und über ihr stehen noch viele Personen deren Handlung und Vorstellung

schaue zu machen sind. aber es ist gewiß einen wichtigen Geschichte aus dem alten Thum. Mit der Zeit hoffe ich daß die übrige Nachen alle in Kupfer stechen sollen, den ich bin willens sie stechen zu lassen, und gedenke Zeugnüs damit für das Welt bekannt werden. 3 Bände habe ich schon fertig, und ich werde eines Vorschaft machen. der 4te ist auch schon zur Hälfte fertig in England ist Hogarths Werk mit Freuden auf genommen worden. in Frankreich ist es aber noch nicht bekannt. weil Keiner meines Freunde an die ich Befehl sie machen mir einen Verlag anzubieten es gewürdiget haben darauf zu antworten. außer der rühmliche Heine in Göttingen, der bezeugt große Freude darüber, und daß sich anlaß gegeben daß ich mit Fleiß in meinem Briefe etwas bei die mir viel Vergnügen macht. Ich bin jetzo willens auf einen Homer in bilder gedenke zu geben. alle nach denen andern zu zeichnen. Erstlich kommt sein Rock, den seine Geschichte den seine Erfindung. den Apollo das Laub der Nymphen. und einige Vorstellungen von seiner Geschichte. den Apollo der Tödter — den Jupiter. und Vorstellungen von seinen Geschichten. Juno. Pl: Neptun. Gesch: Pluto ein sehr neuer Rock welche jetzo erst gefunden ist. Vulc. Gesch: Mars der Krieges Gott, in männlichen alter mit einen Bart von mir zu erst entdeckt. Mars als Liebhaber der Venus. und. Gesch: den. die übrige Götter und ihre Geschichten. Den Kampf die Tafel der Fleiß nach dem original gezeichnet. und einen folgen die selben, jeden sein Rock und den seine Geschichte. so daß man mit den Leben und Thaten meines jeden Mannes im bilder genau bekannt wird. Diese bilder sind alle nach denen andern gezeichnet. und werden angezeigt wo sie sich befinden. Den Namen alle Thieren welche im Homer genannt sind, die sind alle von mir nach

der Nacht gezwungen. damit die armen wachen der Hunde essen und
auch gelegenheit haben die Thiere in Nachts zu sehen damit bekannt werde,
als nachtig im Hegelande fast niemand ein wildes Thier gesehen. —
auch werde ich einige Anzeichnisse geben.

STAATS-
BIBLIOTHEK
· BERLIN ·

Ich gedenke abzureisen, wie Griechische Bücher zu studiren soll mir die größte Freude sein, besonders den Homer. Ich brauche 5 Homere mit nach Italien und alle sind in Zwey gelassen worden. weil es hier so selten ist, so gehet es immer Gefahren, und da werd es endlich ein Verbrechen. jetzo habe ich noch den Vossischen, den findet man noch in Dieben zusammen. auch bitte ich mir Ihre Lebensläufe Zwey mahl zu schicken, ein mahl meine ich sie gerne für jemand andres. und alles was auf dem Griechischen übersetzt ist, was mir diesen oder jenen machen, das bitte ich alles zu schicken. Ich will es gerne bezahlen wenn ich die Exemplare werde nach Deutschland schicken.

An meinen nächsten Zeichnungen habe ich wenig machen können, in dem ich den Kopf noch zu voll von Ideen bey Geschäfften habe. Das habe ich etwas gemacht, das ganz fremd ist. wen ich die Zeichnungen zu weilen ansehe so denke ich mir das laid das ich sie so liegen lasse, in den gar sonderbaren Gedanken darunter sind. wenn ich wieder mich vorgenommen haben werde nach Deutschland zu kommen und Gott will Ihnen und andern dieses gelobt so hoffe auf diesem etwas werden können, wen ihm nicht etwas dazwischen das anderes zu weit bestand gegeben hätte. Nun ist es gewis, ich glaube das nie so viel gemacht ist worden wie jetzunder mit wenigen Worten auf diese art ist vorgestellt worden. ich habe einen folgen von Zeichnungen gemacht wo zwey verschiedene Charakter auf vorgestellt sind, ein böses und wildes jähzorniges plauder Mann, der Lust an streitigen Thaten hat. und ein anderes Sanftes bescheidenes Mensch, das ein Gefühl für alles liebliche hat.

STAATS-
BIBLIOTHEK
· BERLIN ·

Ich wollte Ihnen nur schreiben lassen wie einem der Ihnen, wenn man keine Antwort auf sein Schreiben bekommt. Darum habe ich so lange nicht geschrieben. Ich muß das meist allein leiden? Sie können es auch nicht wissen wie es Ihnen. Nun das Übel ist sie fragen nicht der mich ob ich schreibe oder nicht. Und wie liegt so viel an einem Brief von Ihnen. Sie sollten das wissen wie groß meine Anlangen ist, nach einem Wort von einem Freund den ich liebe und höre, dann sie haben mein ganzes Herz ——— — — —

Ich bin seit der Zeit in schweren Arbeiten gewesen, von Tausend Tag Arbeit, von Arbeit dieses Nachmittag kann zu nennen sind. Denken Sie sich meine Lage, und den Ort wo ich bin, und mich abmüdsiegde Geschäfte. Mein Werk von Etruscischen Vasen ist fast fertig, den Inhalt alle meinen Arbeiten werd Ihnen das Nächste am nächsten sind, weil sie die Griechen lieben, und Nächste Griechische Zeit — gen sind. Ich bitte Ihnen für nicht geben, da mich sehr, wie das Werk wird. Ich bin überzeugt das es für Künstler und Gelehrte sehr interessant sein wird. Den es kommt darin, das Deutlich machen wird wie wir von denen Alten in Absicht der Kunst Unendlich haben. niemand wird es uns nie deutlicher machen, wo wir dann einen jede von haben — Aber dieses ist ganz

STAATS-
BIBLIOTHEK
BERLIN

was anders als Statuen, oder Statuen, oder Basreliefs, die sind nur einfach, aber diese sind ganze Vorstellungen von Gesichten. und das vor allen Dingen andern. Götter, Helden, historische Vorstellungen. Tänze, Gebräuche, Ring. Friedmachen. jagten, olimpische Spiele, Wagenrennen und Kampf mit Keule. Ringen, Faustschläge, Cästa schläge, Discus werfen, Gesichte bey Grabmälern, Leichen bey Grabmälern. Gebräuche bey Festzeiten. Nationalgebräuche, öffentliche Lästen, Feuerliche Gebräuche. wie sich Damen Gesichter. wie schminkt sich wie unsere Damen mit einem Pinsel. Mascheraden. Lachende Faste, Lachende Tänze. Pferderennen Besonders. Satire. Centauren, Faune, Satiren, ein Gesamtbild Gold, der sehr ungestaltet lang Hals mager ist, fast einem Zwerg findet sich sehr gegen das Schild und Schild trägt, eben so wie der Thrazische Held mit seinem Anzeigen. Geschenken! weil ich nun für modernen Erfindung enthalten kann. auf Pferden Tiger, Giraffen, Wölfen Hunden. Vögel, Fische. u. d. g. so daß man auch diesen wenig Gesichter als zu denken kommen wird, zum wenigsten sind mit bey Langen, wenn es zu dem Kampf mal man schon an denken soll. Aber jetzo mein liebster Freund ich Ihnen bey Ihnen anbefehlen, daß Sie dieses Werk dem Publicum wollen bedeutet machen, haben Sie die Güte und schreiben etwas davon in ein Journal oder Zeitung. Deutlich und bestimmt kann ich Ihnen noch nichts davon sagen, weil ich nicht weiß wie stark es werden wird, und den Preis davon kann

auch noch nicht sagen, in dem der nest bestimmt werden kann wenn es fertig ist, das ist gewiß das es wahrscheinlich wird. weil Hamilton und ich die arbeit nicht ansehen. und die bl[illegible] kosten werden berechnet. Sie können also nur sagen das Sie einige Proben da von gesehen haben. und sagen Sie da eben was Sie glauben. Sie schreiben mir, das Sie glauben das einige Einrichtungen und Regierungen in diesen Ländern wenden? Das ist ohne zweifel, aber doch in jedem andern wenig dieser auch mehr als in diesen den Hamilton fast Absolute Monarchie, und ich habe jetzo auch viel gelernt, und wir geben sehr acht das wir nicht fallen, zum wenigsten meinen Leute können Sie versichert sein. wir sagen uns eben darum weil wir glauben gewiß zu sein, die andern sagen wir als Zeichen des Wahnsinns. aber da mit jeder stund seine meinung darüber sagen kann. und ich bin gewiß das die meisten Sachen sich geben werden. ich erstaune das man so viel verlangt weil man ihn schon weiß. Sie werden sich nun wundern.

Nun habe ich eine große Bitte, die wenn Sie mich nun nie wenig lieb haben gewesen müssen. Machen Sie mir einen Abschlag oder einige Abschläge dieses Waldes aus. ich bin in diesen Sachen ganz unerfahren, und weiß nicht wie man das macht um das Wild zu abschießen. seien müssen Sie den Gitter haben mit beschlich[illegible] sein und mit Kugeln gehen wie man das anfängt, den Sie haben erfahrung in diesen. Sie müssen mir aber gleich schreiben, da mit ich die Hunde geschwind abschicken, da mit selbige aus gebunden werden, und ich den Lust los werde. jetzo können Sie mir von ihren Abschied seine, denn

den Werth welchen in diesem Werk liegt wird ich mich freund zu zeigen wenn Sie mir mich behilflich sind. Ich wünschte das ich das Werk zu gleich an verschiedene Orte senden könte. als Berlin Hamburg u. d. ö. das dünkt allen rathsam ist von Ihnen, und bitte ja keine Zeit zu versäumen, den ich bin fertig, und wenn Ihnen endwardt so bereiten ich gleich die Kasten um sie abzuschicken.

Sein ich den mit diesem Werk fertig, und es fort wie gehen soll gang, so will ich wie anderst änderungen. Nemlich den Homer freund zeichnen in Kupfer nach andern genommen. ich wird wieder Homerische Vorstellungen in andern die noch garnicht bekannt sind. in Marmor. Medal, Mosaick. Münzen, und Vasen. —

Was mich angeht, bin ich ganz sehr vergnügt und in einer glücklichen Lage. Seit der Zeit ich Ihnen in Rom verlassen ist mir alles nach Wunsch gegangen, und meine Unternehmungen sind alle geglückt, wo ich. Gutes Rath mir auch sehr gedient hat, wo es nicht mit Gutem ging musste Zwang gebrauchen werden mit gewalt. Das wünsche ich mein jetziges Stand mag dem Glück als mannen nicht für mich, und geben mir ausgezeichnete Ehren, und Reichthum geschenken. jetzo bin ich nicht allein Director der mahler Academie von dem Jahr das ganze Königs Haus under mir, sie können sein angenehm das für mich ist, nach meinem 12 jährigen leiden so ist Leben Werth,

Behalten Sie mich lieb

Napoli d 11 Dec 1798

Wilh: Fischbein

Die Herr Hofrath Meyer in dem Brief Ihr Empfehl.

Wolf

Johann Heinrich Wilhelm Tischbein, Historienmaler,

geboren zu Haynau 1751.

gestorben zu Eutin, 26ten Juny 1829, 78 Jahr, 4 Mon. alt.

dieser Director der Mahler-Akademie zu Neapel.

(3 Exemplare.)

Wolf

Ich übergab Ihnen Ihre Rüstung mit bey zulegen, welche ich
Hoffe das Sie selbige schon durch den jungen Hr. Olshausen erhalten werden
haben. Das nun ist das Tillalkürass zu meinem Rock über den Ihnen
Das andere Gehört zu meinem Harnest als die Cuirassierung eines Kürass,
Caban Gigant. als die worin der Pholyfem in Wolfen. nun ist Ihnen
von Mehreren Händen etwas nachgeholfen. Wenn Sie dieses ansehen
und Ihnen zuwider, an die Glückliche Stunden wenn ich den
Reinewein bey Ihnen trank.

Vom Major Rennenkampff der in Geschäfften einiger Lebzeiten wieder wird
Ihnen Dienste über bringen. er ist ein Mann der lange in Italien war und viel
Ausmerksam beobachtet hat. Wir gerne wären ich die Reise mit nach Berlin
um mit Ihnen wieder zu sprechen, aber es müste auf lange Zeit sein, und
ich müste Ihnen auch einen Wagen voll von meinen Sachen mit bringen
sonst fehlt es mir nicht. Den ich soll nur was vor das Auge bringen, und
von andern sprechen können. Bilder mit bey gefügter Skizze. Glaube ich das
man da Ihre Stelle Anordnung hat vor bringen können.

Ich sehne mich auch den Roman von Ihnen zu sehen. bitte sagen Sie
meinen Gruß dem.

Ergebenste
W. Fischbein

Berlin d. 18 Oct 1816.

Ex
Biblioth. Regia
Berolinenſi.

Wolf

Ex
Bibl. Regia
Berolin.

Das allerliebste und angenehmste was ich auf dieser Reise gehabt haben, sind Sie, mein Geschätzter Mann. ich wünschte nicht was ich zu sagen hätte als ich Ihnen sage, und wünschte mich noch was als ich Ihnen gesagt hätte. ich erachte Ihre Bekanntschaft unter das Glückliche was mir in meinem Leben Glück widerfahren ist. und ich hoffe Ihnen künftige Sommer bei mir zu sehen. aber unterdessen müssen wir uns schriftlich unterhalten, ich werde Ihr von Zeit zu Zeit was von meinen Sachen sagen. wenn ich nur wüste was Sie am liebsten wünschten, ich habe so viel lügen das Ihnen Vergnügen brauchte was davon da übrig zu bleiben. ich könte Ihnen die Küchen da zu bauen Lügen so wie was Sie wollen, die Gothische Küche und die Romische stehen Ihnen zu Dienst, alle. Vielleicht das ich den nächsten Weg nicht kann zu Ihnen in Berlin zum Eigensinne zu machen. es würde denen Gelehrten und Künstler von Größerem Werth sein als die Justinianische Gallerie. Bei den Griechischen Zeichnungen müssen sie anfangen zu studiren wenn sie was in der Kunst werden wollen. und deswegen wäre die beste Gelegenheit Gewissen den Geist für die Wahre Kunst zu wecken.

Ich habe diese Reise zu grossem Gewinst gemacht, aber ich wilde nur ein Bild zu machen das mir im Kopf lag, und wolte von der Einsiedler gebrauch machen den mir die Dresdener Antiken gegeben haben, als ich die lange anbliken würde sehe. und habe gleich bei meiner Zurückkunft mein Gros Bild im Griechischen Stil angefangen. Menelaus als er die Helena bestrafen will, seine Wuth und Zorn sich gleich in Liebe umwandelt, als er die Schönheit siehet. ich bin fleissig gewesen und ist mein Bild schon undermahlt. das ist auch bald das ich Ihnen nicht gleich geschrieben habe. aber Winkelmann liegt die Schuld daran, das ich Ihnen keine Entschuldigungen wolte, sondern Zeichnungen. da zu gehört mehr Zeit,

Ich habe auch von dem Wolfs Kopf Radirt, als ich nach Hamburg kam, warum sich Fremde Herrn so sehr wunderte ein Wolf zu sein. das stellte mir noch einige meiner Beobachtungen ein und ich finde sind 20 jahre Umgang damit. wann es fertig sein will ich Ihnen einen Abdruck senden.

Ich bin so frey Ihnen die Gedanken Köpfe zu senden, da Sie doch meinen Homer einen platz in Ihrer Bibliothek gegeben haben. so Hängen Sie diesen daneben, der Kopf des Ulisses ist sehr schlau und nimt seine Mienen, die er gar nicht scheuen darf zu Rathe. ich Zeichnete ihn nach einem sehr Edlen Griechen Antiken Marmor Kopf der seine Vor einem Jahrtausend Arbeit abgestanden Hat.
Die beiden Köpfe vom Solon, war ich sehr glücklich zu finden, sie sind nach einer Cornial. der erste kam in die Revolution auf Handwerk, und der Zweite wurde in Italien gefunden, und wurde mir als ich den ersten abzeichnete zum Anhalt, den ich den auf sie nie gar Straffen Hauptes. Aber wo sagen Sie den Pharisäers Kopf? das ist das nie Meisterstück von Marchesi Carneinahl. die Unfruchtbarkeit Geschaft Durch Klöster über den Augen Haben und die Vorsicht Haare um das Gehässige Maul. dieser Marmor Kopf steht in der Bibliothek in Turin auf einem Büchse Stand.

Für das mir zugesandte Buch danke ich Ihnen mehl. möchte ich das wohl von Ihnen schreiben für mich wohl ablernen können.

Nun danke ich auch für die freundliche aufnahme, und für das gemachte bei Ihnen für das Köstliche und Gute, für den Guten Rein wein. ich wollte sie nie Ruhe von Weintrauben und Weitzen schaun, aber ich vergaß es in die Rolle zu legen. es soll künftig kommen. dabei nehmen Sie sich meinen Gruß den ich bei Ihnen Hatte.

Alle die Meinen sind ich gesund und wohl, ich konnte es aus nicht länger aufhalten von Ihnen zu sein. die Lieblige Kinder. das geht das über alles. ich Danke mich sie zu Haben. ich wünsche sonst es gehe mir wie in der Nähe die ich wünschte sie Haben Göttlich gleiche Kinder. aber sie sollen sie künftig Kommen sehen, sie werden ihres Gleichen finden. Dieser Brief und die Bücher über bringt Ihnen der Sohn von unserm Superintendent Oltmeiser ein braver Mann. den jungen Mann schätzen ich Ihnen Bestens. und ich empfehle mich in Ihre beständige Freundschaft. und danke noch einmahl für alle die Liebe welche sie für mich Hatten

Der ihrige
W. Tischbein

Eutin d 6 Oct 1816.

Wolf

[illegible]

1) Bilder von indischen Gottheiten und anderen in den Grotten von Ellora befindlichen Figuren, [illegible]

2) [illegible] Platten und [illegible]

3) [illegible]

4) [illegible]

5) [illegible]

6) [illegible]

7) Anakreon. [illegible]

8) Der Schwarzwald erzählt seinen Freunden die Geschichte des Carnegeighen Hirsch von der Geburt an bis in seinem Tode in 12 Zeichnungen.

9) Bänkelsänger. Bänkelsänger vor dem Zelt beim Löwen

10) Jahrmarkt mit Blick auf die Brücke in Kehl

11) Ein abgestürzter mit den von einer Lawine begrabenen Leichen

12) Ein Zimmer voll Zeichnungen. von Landschaften, Figuren und einzelnen Figuren auf der Reise gemacht und Darstellungen aus den Gebirgen und Jahrmärkten

13) Regenbogenfarbe Spinnengewebe, Spinnenfäden und Spinnenfüßel, über Gebirgsthal von Ferne und Nähe, Bergschluchten Deutschlands.

14) Einen Lebensgeschichte von einem selbst geschrieben

15) Einen Kasten Zeichnungen von Jahrmarktszenen, Bänkelsängern und Gaukelspielen Tagebuch.

16) Die Carnevale e Sibille in Rom mit 50 Sentenzen von einem geschrieben.

Die Farbe ist einzig auf geschrieben, wodurch man Zum Farbe Farben waschen könnte

W. Tischbein

Ex
Biblioth. Regia
Berolinensi.

Hild
L. Kin.

Mein Lieber Schwiegersohn! Ich spüre Mann, freundlich aufgeklärt, um mir glauben, so könnte zumal vorgestern, daß durch Ihre Freundschaft mit der Ausstattung in Dresden [illegible] Kinder [illegible] Brust [illegible] Ihr mir in der Dresdner Kunst gesandt, bin ich überzeugt, daß Sie mir aufgeklärt, da mir Künstler über mein Verbrechen, da sie in seinem Verhältnis [illegible] selbst die wichtige Pflicht, einem Freunde seine Handlungsart zu bezeugen, diesen Bedürfnissen nicht [illegible] nicht vorgesagt, aber aufgefordert [illegible] zu nennen [illegible] da [illegible] mir es glaubt, [illegible] geben soll, [illegible] muß [illegible] und [illegible] zu [illegible]. Und wenn [illegible] meinen Künstler [illegible] dann [illegible] den [illegible] den [illegible] auf jeden Fall, um zu dessen allen Rechtfertigung, um sich einen Verbrechen zu finden [illegible] – aber nie finden wird. – –

[illegible] welchen mir einiges gewiß sind, seine Eigenheit zum Vergnügen mich übrig gablieben, und [illegible] mir mein Verbrechen zu andern gesprochen. Denn gleich dem [illegible] Tag, wie wir angekommen, singen wir, mich [illegible] zu verbrechen und sein Urteil ohne Urteilfall, [illegible] kommen. Ich kann übernehmen, daß noch einige Bilder mit Bildnern, die der Dresdner mitgebracht, [illegible] gablieben sind mit den Bildern mein alt Hochbaut gebracht worden [illegible] zu können. Da wir [illegible] Bilder auf Bilder gestellt, um darin zu singen [illegible] an den großen Bildern in der Hose verbinden zu können.

Grosse und kleine Lieder sind gemischt, und fast sah der Künstler einen
ein Haar über [illegible] angefangen. Das [illegible] wird den Deutschen Hermann,
Donnerkeil, mit den aufgestützten Knochen das Schwert schwingend, und seine
Gattin, Thusnelda, die sich an ihn lehnend, mit Liebe vollem Blick
zu ihm emporschaut; mit der Linken fällt er den Schild über seine
gesenkten Stirn, der den Feind auf dem Boden zeigt.
Das zweite grosse Bild ist der Rheinritt, wenn die, von ihm mit
dem Schwert verjagenden Franzosen verfolgten, Deutschen,
indem sie vom Pferd stürzt, aufspringt, und in seinem Rücken
fällt. —
Doch weil solche Bilder beschreiben, ist wenigstes Dir wärmer sehr ein
Lächeln [illegible] sagen, als dem würden wir in Rand sein Schwert
einzuverleiben den Rheinritt in Cotta, angemessen zu machen,
denn, wenn die Bilder nicht mehr sein würden, so würden auch die
schönen Gegenden sein.
Auch wünschte ich sehr Ihnen würdigen Herrn Vater, alle diese
Bilder zeigen zu können, wenn nicht der so wichtige Krieg Gegen-
stand der ganzen Wünsche einnehmen, beschäftigen würde.
Leider muss auch wohl Ihnen Herrn Vater zu verhalten, wenn
Ihnen Ihnen [illegible] Besten mit Hochachtung

Cotta den 8ten April 1809.

ganz ergebener
Cotta.

1905. 58.

Wenn Ihnen Lieber Freund so oft die Ihren klingen als wie von Ihnen spielen, so werden Sie Ihnen sein als hätten Sie tausend Nachtigallen um sich herum singen, täglich spazieren wir den Ihren Gute das Sie uns so freundschaftlich aufnahmen und uns dadurch Ihnen so angenehm machten. ich habe ohne den Ihnen so eine große Merkwürdigkeit für Ihnen, weil ich in meinen frühen Jugend einige schöne Zeit da durchlebte, und jetzt ist L. noch weit mehr Vaterland, das denen Männern die es bewohnt haben ihre macht, überhaupt für ihre Anstalten, Lobenswerth. ich wünschte es würde auch mal für die Deutsche Kunst und Wissenschaft. Vordiesem waren Ihnen viele schöne Bilder, fast in jedem Haus, sagt man wenige, Ihnen auf dem Lande waren welche. Jetzt aber sind die meisten Theil alle verschwunden. Auf die zwei schönen Familien von Rantzau und Ahlefeldt sind nicht mehr, da waren einige Bilder unter die ich gewünscht hätte, sie in Ihnen geblieben waren. Jetzt mir Lieb hat sich Garlieb ein Liebhaber ist eine welche sammelt. ich habe ihm auch ein kleines Bildgen nach gemacht, das vom nächsten Maister ist als das viel ich ihm wieder zugeschickt habe. Die große Liebhaberei ist auf die Altenbilder habe, so sehe ich doch nie, das welche zusammen mit dem Deutschen Geschmack. und meine Freunde Huldern mich immer auf vom ich welche kaufe, und sagen ich sollte welche machen, und die Ihnen gemachten andern Leuten, aber mir lag auf einmal viel Neues hervorbringen. und mehr Kunst sie haben wollt. Ich habe seid der Zeit das ich wieder hier bin viel Skizzen gemacht. aber Ihnen Bilder zu beschreiben fehlt mir, sie müssen sie sehen, ich wünschte sie waren nie mehr sie, dem selben sie nie Hand voll Kunstsachen sehen, so wohl Gemälde als Zeichnungen. und den wollte ich mich bemühen Ihnen dies Zeitvertreib so recht zu machen als sie mir Ihnen gemacht haben. und war an Kunst nicht hinreicht Ihnen Vergnügen zu machen, das wenden wenigstens Ihnen Gegenden nützen. Taglig spreche ich mit meiner Frau und Kindern von dem freundlichen Mann den L. und sie wünschen Ihnen auch Ihnen zu sehen.

Empfehlen Sie mich dem Ehrlichen Mann Ihrem Herrn Vater und Kinder und allen guten Freunden.

Eutin 7 April 1819.

Ihr Ihrige W. Tischbein

STAATS-
BIBLIOTHEK
· BERLIN ·

Dr. Wesselhoeft

Hagedorn

franco

Bremen.

v. RADOWITZ

Theuerster Freund! Ich muß Ihnen nochmals beschwerlich mit einer Frage wegen der Anzeige die in die heraische Zeitung gesetzt werden muß, ob das Ganze wohlfeil Sie die Güte gehabt haben abgedruckt werden muß, oder ein Auszug? oder muß noch etwas dazugeschrieben werden? Sollte eine von diesen sein? So muß ich Ihnen bitten diese Mühe nochmals zu übernehmen den andern machtens sie sonst das beste heraus lassen. Lieber Dieterich. Können Sie eine anzeige haben um die Forderung darin zu machen. und so gleich nach jena zuschicken. die bezahlung für dieses kann ausgesetzt des Homerischen Werk wollens sie werden für ihre Liebe Gesellschaft verlangen und mir angeboten haben darauf abzuschreiben. der erste Brief soll Ihnen von Cassel aus gleich zugeschickt werden. Ich bitte Ihnen die Güte zu haben dieses Geschäft zu übernehmen, und zu besorgen das es gedruckt wird.

Ich habe die Portraits zu machen angefangen. es sind allerliebste Menschen. bald werden Sie auch was rund ums den Homer sehen. der H. Tatter macht mir anstalt ihn ins Englische zu übersetzen, und wird ihn Heyne vorlegen und seine Meinung darüber zu hören. Vielleicht wäre es gut das es in Göttingen ins Englische gedruckt werde. dieses schreiben ist Ihnen nur, dass er will Heyne damit überraschen. Sie haben die Damen so viel Liebe für den Homer bekommen das sie ihn alle lesen. Zum wenigsten liegt er bey jeder auf dem Tisch. in Gesellschaft wird von nichts als vom Homer geschwatzt. und sie wünschen den Krieg dorten. ich hätte nie geglaubt das die Damen so gebildet wären als sie sind. der erste Brief den der König gesetzt mit dem Portrait seines Sohnes wird nächstens von hier ab. der Prinz ist gewiß das es seinem Vater sehr freuen wird, und [illegible] Ihnen

den Reise beschreiben wegen H. bis hieher ist angefangen. aber Zeichnen, gott weiß wie fertig werden soll, es kommen artige Plätzgen darin vor, wenn ich erst die abente [illegible] zeichnen zu bleiben. Ich bitte habe ich noch einen gesetzt mit seinem grünen Hause haben können. wie sie gesehen. Brandes sieht wenn seine Aengstlichkeit an. ich sehe ihn fast täglich, aber im Theater, wo sie nicht sprechen [illegible]

Empfehlen Sie mich Ihr liebes Frauenzimmer. und Herzen meinem Familien. der Ihrige W. Tischbein

Herrn Professor

Heeren

Göttingen

STAATS-
BIBLIOTHEK
BERLIN

répondu le 11
Mai à Mannheim

Hannover. May. 1801.

Mr. Villers,

Je saisis avec empressement l'occasion, qui vient de m'être offerte, de Vous exprimer enfin par écrit les preuves de bonté que Vous m'avez donnée, les sentimens de ma vive reconnaissance et de la haute estime, que j'ai pour Vos mérites distingués. Mon ami Villers, le même qui par goût pour les arts s'est engagé à traduire en français l'explication, que le célèbre Heyne fait de mon Numéro dessiné après l'antique, est le porteur de cette lettre et j'ose Vous le recommander particulièrement; c'est un homme,

Ms. mss. 1931.76.

qui pour ses talens et ses connaissances, surtout pour la profonde
de celles qu'il s'est acquises de la littérature, de la philo-
sophie et de la langue allemande, s'est mérité l'estime
des savans de sa patrie, qui est en occasion de faire sa
connaissance. J'ose recommander aussi à Votre obligeance
la Dame, avec laquelle il fait son voyage, l'épouse du
Sénateur Rodde de Lubec, comme une femme très-distinguée
par ses talens et par les rares connaissances qu'elle possede
et qui lui meriteront déja dans un age peu avancé des
distinctions de nos jours peu ordinaires pour le femme.
Daignez me continuer votre bonté, surtout par rapport à mon
Homere, que Vous avez encore dernierement bien voulu enrichir
par le dessein de cette belle Antique representant Ulysse,
et agréer les assurances de la haute considération et de la
sincère reconnaissance, avec la quelle je ne cesserai jamais
d'être

Votre très humble et très obligé
serviteur
Gulielmo Tischbein

Am. ms. 1931.76.

Goltzius

W. Tischbein

acc. ms. 1930.56.

Mein Lieber Allegro ich habe mich sehr gefreut ein Wort von Ihnen zu finden
da mir die nächtliche Nachricht giebt daß Sie wohl und Gesund sind. oft habe ich an Sie
gedacht und so sehr gewünscht von Ihnen Zeichen wie es Ihnen Gehe und was Sie machen?
Ich habe jetzt eine Reise nach Roman Dresden mit seinen Kunst Schätzen gemacht, und
bin Ihnen nun so viel Nächte umschreiben Ihnen um eine Gefälligkeit mir zu zeigen,
Als wir unsere Reise nach Rom mit einander machten. Schreiben Sie ein Tagebuch
Das ich in Hamburg auch bey Ihnen gehabt haben. Sie werden mich sehr verbinden wenn
Sie mir auf einen Kurze Zeit hätten, oder einen abschrift davon machen lassen.
ich schreibe meinen Lebens Geschichte, und weiß die Tages nicht. Das Jahr und den Tag
wenn wir von Cassel abreisten. Wenn Sie auf mir die Gefälligkeit hätten, das
Jahr und den Tag der abreise aus Cassel und die Ankunft in Rom mir in meinen
Lebens Schreiben. Sie haben die Freundschaft an Ihren Hofe in Dresden gesehen
der Gibbi an Hofrath Böttiger ab, und der stellt es mir. oder adressiren Sie es mir
gerade nach Eutin und meine adresse. ich schicke es Ihnen wieder. Sie werden mir eine
wahre Freundschaft erzeigen wenn ich es bald erhalte, weil ich jetzt daran schreibe.

Ich habe ein Groß Bild für Hamburg gemacht, das auf das Rathhaus kommt,
den General Bennigsen mit seinem Generalstab als er die St. Bürger gar
stiftet, alles in Lebens Größe gezeichnet, mit Kniebeugen, Kalmucken, Baschkiren.

Ich werde mich sehr freuen wenn ich einige Worte von Ihnen finde, die mich
überzeugen das Sie wohl sind. ich befinde mich mit meiner Familie recht wohl und
habe zu meinen Fünf Töchtern noch einen Sohn, der nun Vier Jahre alt ist ein herliger Junge.

Leben Sie recht wohl und denken zuweilen an Ihren alten Freund

W. Tischbein

Dresden d 28 Juli 1816

Morgen reise ich nach Berlin und in 14 Tagen hoffe ich wieder in Eutin zu sein.

Lucas Wagn

Master

Hz. ms. 1930. 56

1

Johann Heinr. Wilhelm Tischbein,

genannt der Neapolitaner.

Portrait- und Historienmaler, Freund Goethe's.

* 1751. 15. Februar zu Haina.

† 1829. 26. July. zu Eutin.

Sohn des Pfeifers Johann Heinrich in Cassel. Lebte 3 Jahre in Hamburg, wurde
darauf in die Niederlande, malte in Cassel viele Familienstücke und Bilder, die seinem
Ruf mannichfach förderten. 17[illegible] in Berlin; verbrannte die Bilder, wurde seine
Farben, pfändete das Haus und Hausgeräthe und ging nach Cassel zurück, malte, und
[illegible] die Schweiz nach Rom, wo er Kopien in Oel nach Rafael, Domenichino und
[illegible] machte, als Historienmaler angeregt durch seinen Freund Hackert. Ehe er
nach dem bereits angefangenen Verbindungen mit Friedrich von Oestreich auf dem Staate
später, begründete Neapel ging – sagt Goethe – wohin er nicht ohne innere, zu diesem
entschiedenen Neigung sich wenden, vor Raphael's Bilde [illegible] Meister ein-
[illegible] ging er nach Neapel, wo er die Königin und den ganzen Hof in hohen Achtung
fand und 1790 Director der Malerakademie wurde. Als Königs wegen Hof an sich zo-
gerissen, 1799 in sein Vaterland zurückzukehren, und kam auf einem mühseligen Reise
in Cassel an. Lebte [illegible] 1800 in Hannover, in Göttingen, in Lauenburg
und in Eutin. Gemälde sind hier Hero, die Kassandra und die Pallas, ausgezeichnet,
und das Altarblatt für die St. Andreaskirche in Bremen. Gestochen die Kinder Jacobs,
Mende: Icones de differens animaux, collection of engravings from antique vases etc, published by
W. Tischbein, Hamburg, Hoffmann und Campe. 1801.

Preußische Staatsbibliothek Berlin

v. RADOWITZ 3337

Tischbein

Die Sehnsucht nach der Heimat ist wahrlich ein grosser Schmerz. den ich oft gefühlt habe, und auch fühle: besonders die neun Jahre in Rom, da ich nicht wohl war. ich weinte nicht einen Tag gegen abend lag ich am besten im Gras in der Villa Borghese. und ob war im Herbst wenn die Schwalben in warmere Landstriche. und ich dachte oben wie schön muss man leben wo man in fremden Lande Brod ist, wo einem niemand von Verwandten helfen kann, und niemand anstoss an einem nimt. und noch wo man stolz betrübt einem keinen, und man ist gleich vergessen. im gegentheil aber in seiner Heimat wie traulich man da ist, im Schoss der Verwandten und Freunde. von welchen Vater oder der liebsten Mutter. Geschwister Bruder und Gespielinnen Schwestern. und denen alten Verwandten und den jungen seinen Freunden gesehen einem an und sind einem eigen. wie die alle ängstlich bemüht sind das Übel von einem zu wenden. und einem das Gute entgegen bringen. wie jedes Herz freudig schlägt einem auf zu finden. und so einem genügsam macht. da ich so oben in meinen Hallen die wonnen fühlte in der Mann im Schoss der Allerliebsten Heimat ruht. wie man da so frey so unbefangen lebt. wie man da so traulich offen beysammen offen Haus Thüren gut. das morgens so offenbar so frey erwacht. und jedes einem so fröhlig gutgesinnt entgegen geht. ich sahe in meinem Geist die lieben Berge in den Seen, und die Fisch und Land und in der Ferne verschwimmen. ich wandte mich einem süssen wonnen Gefühl schmerz gegrüsst. und wer mir nun Lebwohl. den Küssen wende zu Odman das auch der Jugend sey Wasser. und die Wolken waren mir lieb die dahin zogen. mich küssten und über mich weg zogen. und ich sahe eine am Horizont aufsteigen die die Nacht brachte. und da

X in der Heimat wo ich noch nicht angekommen wünsch ich dass die Leiden der Heimat vorbeigehen. und die Leiden abnehmen wie Frühling wenn er kommt. und ich aber entfliehe, und ein Vogel unbekannt ist seinem Nest ein Leben ist seinem Leben gegenüber.

sie nach Rom strahlen und ich sie mit grossen Thränen Abschied
Schwalben, und sie schwärmten sich auf die Valla und Thürmen
in Rom ein um da zu Nacht zu nächten. wie war dieses so überraschend
daß wir nicht so viele tausend Landsleute zusehen, als von Anfang
Viele waren die an meinem Fenster gebastet waren
worden. die da von Rom über gelabt und gesungen und ist
Morgen sind geschieden. und das ist meines wenden nachgest.

STAATS-
BIBLIOTHEK
· BERLIN ·

J.H.W. Tischbein
(Entw.) 8336
v. RADOWITZ

STAATS-
BIBLIOTHEK
·BERLIN